

Homöopathische Heilsalbe

Die Salbe wurde als Wund- Deck- und Lahmheitensalbe entwickelt. Die Rezeptur besteht aus 12 sorgfältig ausgewählten homöopathischen Zutaten in Lanolin als Salbenbasis.

Ursprüngliche Anwendungsbereiche: Prellungen, Verstauchungen, Zerrungen, Entzündungen, Wundheilung, Kratzer, Schürfwunden, postoperative Narbenbehandlung, Blutergüsse, Knochenbrüche usw.

Erweiterte Anwendungsbereiche haben sich aus den Erfahrungen der Anwender ergeben: Lippenbalsam bei Fieberblasen, als Nachtcreme, rheumatische Beschwerden der Muskeln und Gelenke, offene Hautstellen, Verbrennungen Schuppenflechten, Hämorrhoiden,

Masseure verwenden die Salbe als Massagecreme, weil sie gut einzieht und trotzdem gut schmiert. Gleichzeitig entfaltet sie ihre Wirkung.

Die Anwendung erfolgt äußerlich, großflächig auf die betroffenen Stellen.

Der Name „Homöopathische Heilsalbe“ kommt vom Entwickler Johann W. Strasser und wird deswegen beibehalten. Ich weise daher ausdrücklich darauf hin, dass der Name kein Heilsversprechen beinhaltet.

Niemand anderer kann einen Körper heilen, als der Körper sich selbst. Alles was man zuführt kann nur unterstützen, die Selbstheilungskräfte zu aktivieren.